Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1928)

Heft: 362

Rubrik: Prepaid subsciption rates

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

The Swiss Observer

Telephone : CLERKENWELL 9595 *Published every Friday at* 23, LEONARD STREET, LONDON, E.C.2. Telegrams : FREPRINCO. LONDON.

VOL. 8—No. 362 LONDON, SEPTEMBER 29, 1928. PRICE 3d.

PREPAID SUBSCRIPTION RATES

UNITED KINGDOM AND COLONIES	3 Months (13 issues, post free)	3/6
	6 " (26 " ")	6/6
	12 " (52 " ")	12/-
SWITZERLAND	6 Months (26 issues, post free)	Frs. 7.50
	12 " (52 " ")	" 14.—

(Swiss subscriptions may be paid into Postscheck-Konton Basle V 5718).

HOME NEWS

A pneumatic tube service, connecting the general post office in the centre of the town with some of the district offices, has been installed at Basle ; its length is about 1½ km. and it is said to be one of the longest in Europe.

* * *

The efforts of the intercantonal conciliation Office having proved abortive, a strike has broken out in the watch-case making trade. At present only LeLocle and La Chaux-de-Fonds with 865 workmen are affected, but the trouble is expected to spread to other districts in the canton of Berne and Solothurn.

* * *

At a meeting of the Communist Party in Basle, called for the purpose of protesting against Fascist activities, a resolution was passed demanding the resignation of Federal Councillor Motta.

* * *

The church of Morcote at Lugano has been struck by lightning; all the sacerdotal vessels and the rich tapestry has been destroyed.

* * *

The Basle criminal courts have sentenced the 62 year-old motorist who, two months ago, knocked down and killed a well-known local university professor, to four months' imprisonment for negligent driving.

* * *

Col. O. Senn-Gruber, principal of a silk factory bearing his name, died in Basle at the age of 59; he took a keen interest in the social activities of his native town.

* * *

Georges Marcuard-von Gonzenbach, a local banker who played a leading rôle in both the commercial and musical life of his town, died in Berne at the age of 84.

* * *

Through colliding with another car on the road near Oensingen (Solothurn) Hans Romann, a master plumber of Solothurn, lost his life ; his car turned a double somersault and pinned him underneath.

EXTRACTS FROM SWISS PAPERS.

Das Spionagenest in Lugano.— Als ungeheuerlich bezeichnet es der "Corriere del Ticino," dass das Schicksal der Ueberwachten von Individuen wie den bisher bekannt gewordenen Spitzeln abhing. Auch ihre Auftraggeber waren sich klar über deren moralischen Wert: wie aus den weiteren Enthüllungen der "Libera Stampa" hervorgeht, waren die verschiedenen Spitzelgruppen angewiesen, sich gegenseitig zu überwachen. So erklärt sich beispielsweise auch der höchst merkwürdige Umstand, dass, obwohl nur die Luganeser Polizei und der Denunziant von der Verhaftung des Vezzari wussten, dessen Frau, offenbar durch andere unbekannte Spitzel, umgehend Nachricht von dem ihrem Mann widerfahrenen Missgeschick erhielt und ihm, der als angeblicher Kokainhändler Marzorati im Gefängnis sass, unter seinem wahren Namen in dasselbe einen Trostbrief sandte. Der Vernizzi hatte sogar auch Auftrag, richtige italienische Polizeibeamte zu kontrollieren, so musste er feststellen, ob ein solcher namens Vincenzo Orselli sich auch tatsächlich mit einem italienischen Flüchtling, früherem Redaktor eines grossen Blattes, namens Mascarin, traf, dem gegenüber Orselli natürlich den Anti-fascisten spielte. Die weiteren von dem Blatte veröffentlichten Namen haben mehr lokales Interesse bis auf den des Sekretärs des Berner Fascio, Becchi, der dem Vezzari eine Liste von zu überwachenden Personen übergeben hatte. Des Vezzari eigentlicher Vorgesetzter war eine schon dadurch als wichtig gekennzeichnete Persönlichkeit, dass diese bei ihren Reisen nach Lugano jeweils und selbst zur Nachtzeit von dem Luganeser Konsul in eigener Person am Bahnhof abgeholt wurde: es war ein Dr. Massei, wohnhaft im Hotel Nice zu Mailand, Beamter der italienischen Polizei. Dieser Herr hatte den Vezzari auch mit Dr. Aubert in Genf, Präsidenten der anti-bolschwistischen Liga, in Verbindung gebracht : wusste Aubert, dass beide von der italienischen Regierung für den Spionagedienst auf Schweizer Boden bezahlte Agenten waren ? fragt das Blatt. Vernizzi hingegen stand in Beziehung zu dem Brigadiere Ghidoni, der in Chiasso dem Grenzpolizeidienst vorsteht. Der italienischen Grenzpolizei zu Chiasso wiederum ist nachgewiesen, dass sie am 15. August, also etwas mehr als acht Tage vor Rossis Verhaftung, zwei mit Sonderausweisen versehene Frauenspersonen angelegentlich den Schweizer Beamten empfahl : sie besuchten dann in der Villa Praderio zu Bissone jenen "Christiani," der Rossi entführte und der nun als der Polizeikommissar beim Ministerium des Inneren in Rom, Puliti, identifiziert wurde. Zum Schlusse eine niedliche Anekdote. Eines Tages verbreitet sich zu Lugano das Gerücht, in einem Restaurant sei ein Komplott gegen das Konsulat geschmiedet worden und ähnlich wie in anderen Ländern sei ein Bombenattentat geplant. Der Konsul meldet es der Polizei, diese stellt die gänzliche Unbegründetheit des Gerüchtes fest, der Wirt läuft zum Konsul, um sich zu beklagen. Was wollen Sie ? entschuldigt sich der Konsul wörtlich, es gibt eben gar soviel Leute, die, um die 5 Franken zu erhalten, das Tollste zusammenschwindeln ! Auch der Name von Tessinern, eines Anwalts und eines Kunstmalers, werden im Zusammenhange mit der Affäre genannt. Das von der Polizei beschlagnahmte Material an Briefen, Notizen usw. ist so gewaltig, dass sie noch mit dem Aufarbeiten beschäftigt ist. —*Nat. Zeitung.*

Weitere Enthüllungen. —"Libera Stampa," im Besitze eines umfassenden Materials, das, wie wir uns überzeugen konnten, kein Dementi zu befürchten braucht, setzt ihre Enthüllungen fort. Der oberste Leiter des Dienstes in der Schweiz ist der Vizekonsul Cavaliere Dr. Signori an der Gesandtschaft in Bern, der dort dem Passwesen vorsteht und auch die Spione hororiert. Sein durch die Verhöre kompromittierter Name wurde zuerst auf seltsamem Wege bekannt. Der Luganeser Polizeikommissar Bernasconi begegnete eines Tages anlässlich eines Ausfluges zwei hiesigen Sozialisten, von denen einer Italiener ist, und wurde mit ihnen zusammen photographisch aufgenommen. Wenige Tage später brachte der "Démocrate" die Bemerkung, eine solche Aufnahme sei ein Skandal. Wie war der Vorgang herausgekommen ? Einer der photographierten "Genossen" war—wie sich herausstellte—ein Spitzel, der mit dem Dr. Signori sich öfters im Tessin traf. Und den "Démocrate" hätte niemand anders informiert, als der bekannte Tessiner Emilio Colombi —Vater einer der Direktorinnen der "Adula" und Schwiegervater des Sekretärs der Fascistenverbände im Ausland—auf dessen Zusammenhang mit der italienischen Gesandtschaft in Bern wir wiederholt hingewiesen haben. Unter den durch die Aussagen der Verhafteten und Verdächtigen in die Sache verwickelten Namen findet sich auch der des früheren Direktors der "Squilla italica," der jetzt einen Konsulposten in Südamerika einnimmt, Laorca : er hatte einem Flüchtling in Lugano eine Falle stellen wollen, der Streich misslang aber—wie auch ein von der Gegenseite beabsichtigter. Ein gewisser nach Locarno geflüchteter Albertante hatte seine Familie in Italien zurückgelassen. Der Quästor von Novara, Cavaliere Marra suchte durch dessen Frau den Flüchtling zu Spionagediensten über Locarneser Verhältnisse zu gewinnen. Der Albertante ging scheinbar darauf ein, nachdem ihm der Cavaliere in einer Besprechung zu Locarno 600 Lire monatlich auszahlte und für des Albertante Familie in Italien zu sorgen auf sich nahm. Der "Spion" liess hernach einmal seine Frau nach Locarno kommen, die richtig in Begleitung des Herrn Quästors von Novara und des Polizeikommissars Cavaliere Tommasi dort eintraf, aber vorzog, nicht mehr nach Italien zurückzukehren. Nun suchte der Albertante den Cav. Marra zum dritten Male nach Locarno zu locken, unter dem Vorwand einer neuen Besprechung und mit der Absicht, ihn dort verhaften zu lassen. Aber dieser hatte Verdacht geschöpft und wagte sich nicht mehr auf Schweizer Boden. Der Brief Marras, der das Engagement des Alobertante einleitete, befindet sich in Händen der Tessiner Gendarmerie, ein Beweis, dass auch durch Behörden in Italien Spitzel geworben wurden. Ueberwacht wurden nicht bloss italienische Flüchtlinge und dem Regime in Italien feindlichgesinnte Tessiner, sondern u. a. auch ein deutscher Baron und sogar der Erzpriester von Lugano, Poretti. Ueber die Basler Tätigkeit des Vezzari ist bis jetzt nur die Ueberwachung der Wirtschaft eines gewissen Pieri, eines republikanischen Flüchtlings, bekannt geworden. Die Enthüllungen der "Libera Stampa" gehen weiter. Die Liste der Namen der Spitzel und ihrer Gewährsmänner im Tessin wird demnächst von dem Blatte veröffentlicht. —*Nat. Zeitung.*

Please reserve FRIDAY, NOVEMBER 23rd, for the BANQUET and BALL of the CITY SWISS CLUB.

NOTES AND GLEANINGS.

The Italian Spy Network.

Practically no comment is contained in the English dailies on the deplorable events in the south-eastern part of Switzerland; the papers confined themselves to reproducing the reports of the news agencies. Not even our staunch friend the *Manchester Guardian* has given us any editorial space on the subject ; however, we find the following reference in the *Evening Standard* of Sept. 22nd :—

"The tone which the Fascist Press has adopted with regard to the Swiss Note on the Rossi arrest is sublimely impudent and aggressive. Signor Rossi, it will be remembered, was the member of the Fascist Quadrumvirate who recanted and who from Paris violently attacked the Fascist régime and even the Duce himself.

Signor Rossi, who has been staying in Switzerland, was recently inveigled into making a motorcar trip with a pretty woman and some Italian tourists. He was apparently drugged and smuggled across the Italian frontier, where his companions, who were detectives in disguise, arrested him.

These Fascist Pinkertons have been hailed as heroes by their colleagues, and because the Swiss Government has ventured to remonstrate very politely to Signor Mussolini regarding the staging of this escapade, and similar dramas on Swiss soil, the whole Swiss nation has been subjected to a torrent of abuse in the Fascist Press.

The first prize for minatory hysteria is taken by the *Impero* which, after comparing Switzerland and Italy as a dwarf and a giant, and a bug and a lion, bids the Swiss remember that Ticino (in Switzerland) is an Italian province, and in the sphere of Italian Irredentism !

Switzerland, who has always defended herself valiantly in history, may comfort herself with the thought that the small animals are nearly always the heros in animal life and that even a bug can incommode a lion !"

And this voices the opinion of every Swiss in this country. We have, of course, no quarrel with the Italian Prime Minister and we cannot but wonder at the phenomenal change which his accession to power in Italy has brought about, but we are no less emphatic in condemning the happy-go-lucky policy of our authorities at home in allowing our country to be turned into a hunting ground for foreign spies and *agents provocateurs*. It is only natural that the Fascist régime in its determination to root out all opposition should follow, and keep an eye on, its adversaries who have taken refuge abroad ; it is also not our business to criticise the subversive measures employed in this secret warfare, but we are staggered to learn that for months a spying organisation with ramifications throughout Switzerland has been built up and is in existence right under the nose of our own Government. The Swiss Press has been singularly silent on this matter, partly from a benevolent desire not to embarrass the authorities and partly guided by the pitiable notion that we are powerless in the matter. It is barely forty years since the Federal Council of that time was not afraid to take up a firm attitude against similar machinations backed up by the far more dreaded and powerful dictator Bismarck—and the Iron Chancellor yielded to and honoured our rights. It is stated by the semi-official Press that the Swiss Note which has been presented at Rome will receive attention when the Italian Government is less occupied with more important current affairs ! The Ticinese paper *Libera Stanza* is courageously giving publicity to a number of established and startling facts; it seems that this spying organisation first came to light through the indiscretion of the newspaper vendor Turba, at the Lugano station, who was in the pay of Fascists and received Frs. 200 per month for his noble services. Can we wonder that the Fascist régime, which is reputed to be the most incorruptible body, treats the Swiss and their institutions with contempt and a Swiss Government Note with disdain. We Swiss who are living abroad, still proud of our origin, in a country which jealously guards its democratic institutions—we also wonder.

League's New Home.

Though the plans of the new League buildings are all complete there seems to be considerable squabbling about the acquisition of the necessary ground. First the Geneva authorities offered a certain plot to the building committee without the knowledge of the owner, who was later on not slow in declaring that he "had no intention of selling his land." Now the owner of another plot manifests a similar disinclination. The solution to